

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Verzugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Wochens. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleinstgehaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Anklangen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 114.

Sonnabend, den 2. Oktober 1909.

13. Jahrg.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Im Kinderheim zu Nominen gaben der Kaiser und die Kaiserin der ganzen Dorfjugend das alljährliche Herbstfest mit Kaffee, Kuchen und kleinen Geschenken. Es ging dabei außerordentlich fröhlich zu, die Majestäten unterhielten sich lange mit den Kleinen. Die einzige Tochter des Kaiserpaars, die Prinzessin Viktoria Luise, die bei diesem Kinderfest eine besonders hervorragende Rolle spielte, lehrte diesmal; sie ist, wie bekannt, in Potsdam geblieben, da sie kommenden 18. Oktober dort konfirmiert wird.

Die Summe der Reichsschulden belief sich am 1. Oktober 1908 auf 4254 Millionen. Die laufenden Zinsen beanspruchen alljährlich 171 Mill.

Wie verlautet, wird dem Reichstag ein jetzt in den Reichsämlern bearbeiteter Gesetzentwurf vorgelegt werden, der sich mit der Bekämpfung des Reichsskisses durch die Gemeinde befaßt. Es handelt sich hier um einen der zahlreichen Gegenstände, deren allgemeine reichsrechtliche Regelung alsbald nach der Gründung des Reiches zweckmäßig gewesen wäre, aber mit Rücksicht auf die zahlreichen großen gesetzgeberischen Aufgaben zurückgestellt werden mußte.

Auf dem Flugplatz bei Adlershof-Johannisthal herrschte am Montag infolge des im Laufe des Nachmittags immer günstiger werdenden Wetters reges Treiben. Es beteiligten sich fast alle Kontingente an dem Wettfliegen, wenn es bei einigen auch kaum über Startverjüde hinausfam. Leider endete der Tag mit einem kleinen Unfall. Der Ghilene Edwards stürzte mit seinem Weisfn-Zweidecker aus 8 Meter Höhe ab und wurde von seinem Apparat begraben. Er hat jedoch nur kleine Ausschürungen an Nase und Lippen davongetragen. Mouring, der sich um die drei Preise, Entfernungs- und Dauerpreis, Geschwindigkeitspreis und Höhenpreis, bewarb, machte insgesamt 20 Runden in 54 Minuten. Er erreichte eine Höhe von 94 Metern und erledigte die acht Runden für den Geschwindig-

keitspreis in 24 Min. 10 Sek. Bleriot legte die acht Runden für den Geschwindigkeitspreis in 22 Min. zurück. Latham in 24 Min. 23 Sek. Bei seinem vorgefertigen Flug vom Tempelhofer Felde bis zum Flugplatz im Johannisthal hat Latham eine Geschwindigkeit von 120 Kilometern in der Stunde erreicht.

Handwerker-Fürsorge. Der preussische Minister für öffentliche Arbeiten hat eine Anordnung für eine Reihe von Beschlüssen erlassen, wonach die zuständigen Handelskammern von den Behörden in jedem Jahre vor dem Beginn der Bauarbeit aufgefordert werden sollen, eine Zusammenstellung von Arbeitslöhnen und Materialpreisen nach bestimmten Grundsätzen anzufertigen, die bei der Vergebung von staatlichen Arbeiten als Anhalt dienen sollen.

**Rußland.** Die russischen Staatsschulden. In der Duma ist der Etat für das System des Staatskredits eingebracht worden. Die ordentlichen Ausgaben sind auf 406.855.193 Rubel berechnet worden, darunter für die Ausgaben zum Auskauf der termingelassenen Anleihen 100.000 Rubel. Auf Anraten der Budgetkommission ist dieser Kredit das erste Mal vorgelegt worden. Die Gesamtlumme der Staatsschulden stellt sich für den 1. Januar 1910 auf 9.038.756.433 Rubel und übertrifft die der Staatsschulden vom 1. Januar 1909 um 202.872.242 Rubel. Die der Deckung im kommenden Jahre unterliegenden Staatsschulden übersteigen die im Jahre 1909 um insgesamt 10.492.325 Rubel. Im Jahre 1910 sind zur Zahlung der Zinsen für die Staatsschulden 379.942.628 Rubel und zur Tilgung des Kapitals 25.696.825 Rubel erforderlich.

**Balkanstaaten.** Endlich soll ein langgehegter Lieblingswunsch des serbischen Herrschers in Erfüllung gehen. Die meisten europäischen Höfe sollen jetzt ihre früheren Bedenken wegen der Begünstigung der Königsmörder unter den Offizieren aufgegeben haben und bereit sein, König Peters Besuch entgegenzunehmen. König Peters wird daher im Herbst in Begleitung des Ministers Milovanowitsch ins

Ausland reisen und die europäischen Herrscher besuchen. Die Reise führt den König nach Petersburg, nachher nach London, Paris, Rom und Konstantinopel.

Nach dem neuen serbischen Hofstatut soll die Thronfolge in dem Falle, daß Kronprinz Alexander keine Nachkommen hinterläßt, auf den Prinzen Georg, der vor einiger Zeit auf den Thron verzichtete, bezw. auf dessen Erben übergehen.

Das neue serbische Hofstatut, das die Unterschriften des Königs, des Kronprinzen Prinzen Alexanders, der Präsidenten der Supliština sowie der Mitglieder des Kronrates trägt, wird der Supliština nach ihrem Zusammentritt zur Genehmigung vorgelegt werden. Das Statut besteht aus 25 Paragraphen. Ein Paragraf lautet: Die Mitglieder des königlichen Hauses dürfen nur so viel Schulden machen, wie der vierte Teil ihrer Jahresbezüge beträgt. Die Regierung ist entschlossen, zur Deckung der Schulden des ehemaligen Kronprinzen Georg eine halbe Million Frank aufzubringen und dem Prinzen durch die Supliština ein Jahresgehalt von 120.000 Frank bewilligen zu lassen.

Am ersten Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung, dem 9. Oktober, werden in ganz Bulgarien Feiern stattfinden.

**Afrika.** Die Leiter der Regierungen des Ver. Südafrika (Kapitologie, Natal, Orange und Transvaal) werden demnächst in Kapstadt zusammentreten, um die auf der Londoner Reichsverteidigungskomferenz angeregte Flottenfrage zu beraten. Aller Voraussicht nach wird das Ver. Südafrika sich eine selbständige Flotte schaffen.

**Asien.** Der russische Einfluß in Persien ist immer mehr im Schwinden. Großkaufleute berichten aus den größeren Handelsplätzen, daß der persische Markt für das Zarenreich endgültig verloren sei. Verschiedene große Firmen haben bereits mit der Auflösung ihrer Geschäfte begonnen. Daß an der Stelle Rußlands England tritt, bedarf kaum einer Erwähnung.

## Im Abendlicht.

Erzählung von J. Jung.

Nachdruck verboten.

„Ich danke Ihnen recht herzlich für Ihre Freundlichkeit, Herr Hoffmeister, aber meine Zeit ist doch kurz bemessen. Meine gute Mutter erwartet mich. Sie weiß nicht einmal, wo ich stehe. Ich muß ihr sofort mitteilen, wo ich bin, vielleicht teilt sie mir noch einige Tage Urlaub.“

„Dies wird sie jedenfalls tun, Herr Hoffmeister,“ bemerkte Hoffmeister. Er hat Ton des Sprechenden klang gedämpft. Sein Gast beachtete es jedoch nicht, sondern fragte: „Ist die Postverbindung von hier nach der nächsten Wahnstation günstig?“

„Täglich zweimal, doch am Sonntag nur einmal. Sie möchten den Brief an Ihre Mutter schnell besorgt zu wissen?“

„Ja, Herr Hoffmeister, so schnell als möglich.“

„Ich muß heute morgen noch nach St. und in einer Stunde von hier fortgehen. Wenn Sie mir den Brief anvertrauen wollen, so würde er auf diese Weise schnell sein Ziel erreichen.“

„Gut, mir sehr lieb, Herr Hoffmeister, wenn Sie die Güte haben wollten, — ich will sofort schreiben.“

Eine Stunde später befand sich Herr Hoffmeister auf dem Wege zur nahen Stadt. Dort wollte er dem ihm anvertrauten Brief der Post übergeben und dann nach dem gewerblichen B. fahren, um von hier aus eine Gehbehörung an die Mutter seines Gastes gelangen zu lassen.

Der Morgen war frisch. Der Duft aus den Weiden erquickend. Ein Gefühl, das ihm bisher unbekannt gewesen, hatte ihn ergriffen. Es war ihm, als wenn die alte Schuld, die oft wie ein dunkler Schatten sein Dasein durchzogen hatte, ausgelöscht sei. Und der Gedanke, seine Frau augenblicklich bei ihrer erkrankten Schwester zu wissen, hatte für ihn etwas Erleichterndes. Wer ahnte, was er vorhatte? Wer konnte seinen Weg und seine Absicht belauschen, wohl gar sein Tun verdächtigen?

Aber, wie er so dahinging im Morgensonnenschein und sich den Augenblick ausmalte, wo die Jugendliebe seine Sendung empfangen würde, da hielt er plötzlich den Schritt an und fühlte mit der Hand nach der Tasche seines Rockes, die das Geld enthielt. Es war ihm, als würde der Weg vor ihm, den doch die Sonne so hell beschien, plötzlich dunkler.

„Also, mit Geld willst du gut machen, was du einst gesündigt, willst damit auslösen, was Untreue verschuldet hat? So magnte eine innere Stimme.“

„Nein, das nicht, aber helfen will ich, eine drückende Sorge von ihrem Herzen wegnehmen, ihr einen frohen Tag, vielleicht eine sorgenfreie Zukunft verschaffen,“ beruhigte er sein Gemüt.

Er schritt weiter und wurde wieder froher. Wie schön war der Herbstmorgen!

In der späten Nachmittagsstunde dieses Sonntags übergab Herr Hoffmeister der Postanstalt zu B. zur Weiterbeförderung den Betrag von 1000 Mark.

Als er das Postgebäude verließ, war es ihm seltsam zu Mute. Ein bedrückendes Gefühl wollte sich seiner bemächtigen. Die Vergangenheit trat immer wieder vor ihn hin. Kam nicht mit seiner Sendung der Brief des Sohnes zugleich an? Dann wird Therese erfahren, wo ihr Sohn sich befindet, wo er jetzt weilt, und wie wird sie die Nachricht aufnehmen? — Weis hatte Hoffmeister diese Worte gesprochen und war über den Marktplatz geschritten, einem ihm bekannten Gasthaus zu.

„1000 Mark,“ murmelte er vor sich hin. „Ein schönes Stück Geld, mit dem man etwas anfangen kann, es wird genügen, um dem Sohne zu seiner Lebensstellung zu verhelfen.“

Das Gefühl, eine gute Tat vollbracht zu haben, befiel gegen alle anderen Bedenken schließlich die Oberhand. Durch die Seele des reichen Hoffmeister zog ein Gefühl der Befriedigung, der Belohnung, das in dem Worte verborgen liegt: „Geben ist seliger, denn Nehmen.“

### 3. Kapitel.

Im Herrenhause hatte heute die Jugend die Oberhand. Der junge Gast issten das Vorrecht, das die Abwesenheit des Hausherrn der Jugend eingeräumt hatte, nicht zu beachten. Er saß in dem für ihn eingerichteten Zimmer und schaute hinüber nach dem nahen Wald. Der letzte Brief seiner Mutter, in dem sie ihm ihre bedrängte Lage schilderte, beschäftigte seine Gedanken. Die Mittel zur Beendigung der Studien fehlten, und die Vermählungen seiner Mutter, diese zu erlangen, waren bisher vergeblich gewesen. Sollte er sich seinem





**Amerika.** Das aus vier Schiffen bestehende deutsche Geschwader, das an der Hudson-Fulton-Feier teilnimmt, ist im Hafen von New York angekommen und von der Bevölkerung mit großem Jubel begrüßt worden.

Dem Kongreß der Ver. Staaten wird Präsident Taft in einer Sonderbotschaft die teilweise Neubewaffnung der Artillerie empfehlen. Da schon früher von dem Kongreß Summen für den Ausbau der Flotte und für die Vermehrung des Heeres gefordert sind, so wird es zu heißen Redeschlachten in dem Parlament der Ver. Staaten kommen.

### Lothales und Provinzielles.

**\*\* Annaburg, 30. Septbr.** Heute mittag traf der Kronprinz Georg von Sachsen in Begleitung seiner Brüder, der Prinzen Christian und August, von Preußen kommend, wo dieselben das althistorische „Schloßchen“ besichtigt hatten, im Automobil hier ein und nahmen im Hotel Goldener Anker Wohnung. Im Laufe des Nachmittags besichtigten die Prinzen die hiesigen militärischen Anstalten und setzten am Freitag ihre Reise nach Herzberg und von da nach Jagdschloß Grillenberg fort, wo dieselben mit ihrem Vater zusammentreffen. Von Grillenberg aus erfolgt die Rückkehr nach Dresden.

— **Steuerfreiheit der Reservisten.** Die Staatseinkommen- und die Gemeinde-Einkommensteuer wird, worauf wir die kürzlich zu einer militärischen Uebung einberufenen Reservisten und Landwehrmänner aufmerksam machen, von den Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 M. veranlagt sind, für diejenigen Monate, in denen sie sich im aktiven Dienst befinden, nicht erhoben. Bei der Zahlung der Steuer muß ein dahingehender Antrag auf Abschreibung gestellt werden.

— **Zur rückbehaltene Fahrkarten.** — Urkundenunterdrückung. Das Landgericht Nürnberg hat eine interessante Entscheidung gefällt, die sich auf die Zurückhaltung von Fahrkarten bezieht, die bereits benutzt und entwertet wurden. In der Entscheidung wird anerkannt, daß nicht nur die noch nicht durchlochte Fahrkarte, sondern auch die bereits entwertete und abgehaltene als Urkunde anzusehen ist. Hiernach ist die Nichtablieferung von Fahrkarten, Fahrausweisen usw., auch wenn mit der Zurückbehaltung oder Nichtablieferung ein besonderer eigennütziger Zweck nicht verbunden ist, strafbar, da eine solche Handlungsgewisse gemäß § 348 des Strafgesetzbuches ein Vergehen der Urkundenunterdrückung darstellt.

— **Ueber das Niebegehör herrschen noch immer vielfach irrige Auffassungen.** Über die man sich recht wundern muß. Ein ganz tolles Stück passierte jetzt in Bad Sulza. Kommt da ein Mann, nennen wir ihn G., aus Großheringen, um seine Invalidentaxe einzutauschen. Der beschreibt das Erscheinen des Beamten, als er die Ungültigkeit der Karte dem Großheringer Bürger klarmachen muß, weil er statt Invalidentaxen 20 Stück Zwanzigpfennigmarken geklebt hat. Der Entschädigte wollte nicht glauben, daß die Karte wertlos sei.

— **Die größte Summe aus Rennpreisen** hat nach dem „Berl. Tagbl.“ das preussische Hauptgestüt Grady mit 640000 Mark erzielt. Nächstdem kommt der englische Nennfahrbestier Fairie mit 500000 Mark, König Edward von England mit 400000 M. In Frankreich hat noch keiner der großen Rennherren in diesem Jahre die Summe von einer halben Million erreicht.

Freunde, dem Sohne des Daules, in dem er sich als Gast befand, offenbaren? Schnell, wie der Gedanke gekommen, verwarf er ihn? Er wollte bald zu seiner Mutter zurück und mit ihr überlegen, vielleicht fand sich in letzter Stunde doch noch ein Ausweg.

„Nun, Herrmann, bist du fertig?“ rief jetzt sein Freund und weckte ihn aus seinen trüben Gedanken. Er eilte aus Fenster. Unten, auf dem geräumigen Wirtschaftshofe, im Schatten der hohen Buche, standen Bruder und Schwester und lächelten ihm zu.

„Ich komme sofort.“  
Er trat einen Schritt ins Zimmer zurück. In diesem Augenblick durchzog ein warmes, heimliches Gefühl seine Brust, und die baldige Abreise von hier erschien ihm jetzt in einem trüben Abschiedslichte. Das liebenswürdige Mädchen, dessen heiteres, kindliches Wesen ihn so angenehm berührte, seßte ihm, ohne daß er es selbst wußte, die große, schlanke Gestalt mit braunem Haar und schönen, treuen Augen, sah er auch jetzt wieder vor sich, wie sie ihm da dranken im Wald im Abendlichte zuerst erschienen war. Doch die Gegenwart war für ihn nicht zu süßen Träumen geschaffen. Der Wandersmann, der einem Ziele zu eilt, wo er ruhen kann nach mühseliger Wanderung, wird sich nicht durch blühende Blumen, die an seinem Wege stehen, aufhalten lassen; nein, „er eilt weiter nach kurzem Gruß, denn fort muß er wieder, muß weiter ziehen.“

Die drei schritten dem Walde zu, in dessen Schatten es sich herrlich wandelte. Herrmann Hel-

**Wittenberg, 22. Sept.** Bei den Dachdeckungsarbeiten der Mädchenbürgerschule stürzte gestern vormittag infolge eines Fehltrittes der Dachdecker-geselle Diebe aus Wittenau aus einer Höhe von etwa 30 Metern von der Nordseite des Daches ab und blieb benennungslos liegen. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte außer verbliebenen Knochenbrüchen einen schweren Schädelbruch und Gehirnblutung fest.

**Ludenswalde, 21. Sept.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in der Nähe des hiesigen Güterbahnhofes, Eingang zur Büffelstraße. Ein beladenes Rollfuhrwerk kam vom Bahnhof her untergefahren, während auf dem Fußgängersteig ein Radfahrer entlang fuhr. Dieser verlor, an dem Wagen vorbeizukommen, kam jedoch dabei zu Fall und so unglücklich unter dem Fuhrwerk zu liegen, daß dem Manne ein Arm völlig zerquetscht wurde. Er mußte sofort abgenommen werden, während der Verunglückte selbst im Krankenhaus Aufnahme fand. Ein Verbandsarzt des Leiters des Fuhrwerks ist nach Lage der Dinge ausgeschloffen. — Ein anderer Unfall ereignete sich gestern in einer hiesigen Holzbe-arbeitungsfabrik. Dort war ein Mann an der Kreissäge mit Zerschneiden des Holzes beschäftigt und geriet dabei in die Säge, so daß ihm zwei Finger einer Hand abgeschnitten wurden.

**Eöthen, 22. Sept.** Als gestern vormittag in der Maschinenfabrik-Altienagelstraße vorm. August Baschen der 16jährige Schlosserlehrling Hübler den Treibriemen einer Hochmaschine auf die Transmissionsriemen legen wollte, wurde er von dem Riemen erfaßt und in die Höhe geschleubert. Dem Unglücklichen wurde dabei der rechte Arm vom Körper gerissen. Beim Niederfallen schlug er dann noch auf die Maschine auf und zog sich schwere innere Verletzungen und eine Zertrümmerung des Beckens zu. Heute vormittag ist der Unglückliche durch den Tod von seinen grassierenden Schmerzen erlöst worden. Er war bis zuletzt bei voller Bewußtsein.

**Halle a. S., 21. Sept.** Große Aufregung herrschte heute im Apollotheater, als sich herausstellte, daß die größte und stärkste der Schlangen, die die maurische Schlängeltänzerin Jafa-Aschad zu ihren Produktionen benutzte, im Laufe der Nacht aus ihrem Gefängnis entflohen war. Der Schlüssel, ein fast vier Meter langes Exemplar der Gattung der Python-schlanger mit einem Umfang von 40 Zentimetern, konnte wegen seiner Stärke und seines Bisses sehr gefährlich werden, zumal das Tier erst kurze Zeit in der Gefangenschaft lebt und noch sehr wild ist. Alle Räume wurden untersucht, doch nichts war zu finden, bis das Tier endlich auf einem der Bäume im Garten entdeckt wurde. Mit lauem Nadeln und ausgeperrtem Nadeln empfing es seine Herrin, der es nur mit großer Mühe gelang, das starke Tier von dem Baume herabzuholen und wieder in Sicherheit zu bringen.

**Landsberg, 21. Sept.** Gestern nachmittag ereignete sich auf der Bahnstrecke in der Nähe von Hohenturm ein gräßlicher Unglücksfall, der einem braven Menschen das Leben kostete. Der Vorarbeiter Secht sprang in dem Augenblicke von der Maschine des Arbeitszuges, als der Schnellzug Nr. 130, welcher unsere Station gegen 1/4 Uhr passierte, herangebraust kam und den Genannten ca. 70 Meter mit fort riß und zu einer unförmigen Masse zer-mahlte. Der Verunglückte war ein fleißiger und pflichttreuer Beamter und hinterläßt eine Witwe mit drei unmündigen Kindern.

**Göthen, 21. Sept.** Vom Eisenbahnzuge ließ sich gestern nachmittag bei Klein-Schierstedt der etwa

24jährige Posthilfsbote Otto Apel von hier überfahren. Der Kopf wurde glatt vom Rumpfe getrennt. Die Grinde zu der Tat sind in Familien-verhältnissen zu suchen.

**Hollenstein, 28. Sept.** (Ein knallfreies Gewehr.) Von Wilhelm Behr hier wurde ein Patent auf ein knallfreies Gewehr angemeldet. Vor einiger Zeit wurde bekanntlich von dem Sohne des Erfinders des Möringgeschüßes ein Gewehr mit schwachem Knall und vermindertem Rückschlag vorgeführt. Das Behr'sche Gewehr soll nun vollständig knallfrei sein und an ihm jeder Rückschlag gänzlich ausgeschlossen sein.

**Eödenburg, 28. Sept.** (Beim Vespielschlachten gestorben.) Die hochbetagte Ehefrau Bartels, war im Garten beschäftigt, um Vespiel zu pflücken. Als sie im Begriff war, die Leiter zu besteigen, wurde sie plötzlich von einem Schlaganfall betroffen, an dem die Frau gestorben ist. Die Verstorbene hatte mit ihrem noch lebenden Ehemann im Februar 1902 die goldene Hochzeit gefeiert.

**Magdeburg, 29. Sept.** (Während der Verhandlung verstorben.) In der heutigen Schwurgerichtssitzung gegen den verlustenen Mordes beschuldigten Fabrikarbeiter Karl Holzbeuer aus Neuhaldensleben fiel der Angeklagte plötzlich um und verstarb.

**Wolmirstedt, 27. Sept.** (Die todtbringende Kohlen-platte.) Durch austretende Kohlenlauge ist hier ein Dienstmädchen vergiftet. Es hatte abends für sich noch Plättchen fertigstellen wollen, ist dabei lebens-falls von Müdigkeit übermannt worden und eingeschlafen, ohne die Platte auszulöschen. Die austretende Gase haben dann den Tod des Mädchens herbeigeführt.

### Bermischtes.

**Welche Summen in Warenhäusern stehen.** Das Berliner Warenhaus Wertheim ist letzten Winter bekanntlich in eine G. m. b. H. umgewandelt. Das bei ist der Grundbesitz der Firma auf 4280000 M. veranschlagt, wovon die Stadt Berlin als Umfah-steuer die Summe von 428000 M. einheimste. Die Baukosten des deutschen Reichstags-Gebäudes waren seinerzeit auf rund 20 Millionen veranschlagt.

**Zwischen dem Hauptverband der deutschen Malermeister,** der sich auf rund tausend Städte verteilt, und seinen über 40000 Gehilfen droht zum 1. Januar ein Tarifkrieg. Die Gehilfen fordern beträchtliche Lohnerhöhungen, die von den Meistern rundweg abgewiesen sind. Bei der heutigen Neigung, alle Zimmer tünlichst einfach in der Farbe zu halten, können die Meister der Zukunft wohl vorläufig ruhig entgegensehen.

**Wie ein Automobilbesitzer oder Chauffeur** handeln soll, hat das Potsdamer Gericht, das einen gewaltigen Autoverkehr in seinem Bezirk hat, nach der „Tägl. Rundschau“ in einem Urteil ausgeführt. Der Lenker eines Kraftwagens darf nie die Gewalt über sein Fahrzeug verlieren, er muß es auf 5 Mr. zum Stillstand bringen können. Ein einziges Super-signal genügt nicht immer, Passanten zum Ausweichen zu bringen. Erste Pflicht der Chauffeure ist es, auf die Sicherheit anderer zu achten.

**Von einem Wespenschwärm getötet.** Einen eigentümlichen Tod erlitt ein Bauer in Bassef in Böhmen. Beim Grassmähen hieb er in ein am Boden befindliches Wespennest, wodurch der ganze Schwarm wütend wurde und den Mann angriff. Die Wespen legten sich am Hals des Opfers fest, und nach zwei Stunden qualvollen Leidens starb der Bauer, ein rüstiger Mann von 48 Jahren.

linger hatte seine Gedanken zur Ruhe verwiesen und sich vorgenommen, die wenigen Tage zu seiner Erholung zu benutzen. So sehr er sich aber auch Mühe gab, heiter zu erscheinen, es wollte ihm doch nicht recht gelingen. Sein Freund Heinrich sah ihn oft prüfend an, denn er hatte mit klarem Blick erkannt, daß die Heiterkeit erzwungen war. Sie hatten die Stelle erreicht, wo Herrmann gestern ge-standen. In der Krone einer hohen Eiche trieb ein munteres Eichhörnchen sein Spiel, und über den schmalen Waldweg, der seitwärts in dichtes Gebüsch führte, hüpfte ein junger Gase hin, um im Dickicht zu verschwinden. Waldesflur und Wald-frieden umgaben sie.

„Herrmann, in acht bis vierzehn Tagen werden wir, wie seiner Zeit verabredet, bei Fritz Hartig sein. Dort gibt es Waldungen, ich sage dir, es ist eine Pracht.“

„Du wirst wohl die Reise allein machen müssen, Heinrich, denn ich muß noch in dieser Woche nach Hause; ich kann über meine Zeit nicht verfügen.“

„Daß du Nachricht von deiner Mutter?“  
„Ja, sie schrieb mir schon vor einigen Tagen und es wäre wohl besser gewesen, wenn ich aus E., wo ich bei meinem Onkel war, direkt nach Hause gereist wäre.“

Heinrich blickte betroffen den Freund an.

„Ist Ihre Mutter krank?“ fragte Heinrichs Schwester.

„Nein, das nicht, Fräulein, aber ich muß doch recht bald nach Hause.“

Heinrich schweig und auch seine Schwester

suchte vergeblich nach Worten. Die Geschwister hatten die Ueberzeugung, daß ihr Gast nicht näher über diesen Punkt reden möchte und so schritten sie unter den kühlenden Waldbäumen dahin, schweigend. Die Stimmung war ernst geworden. Die Bäume rauschten leise, als wollten sie erzählen die welken Blätter zu ihren Füßen von Vergehen und Sterben redeten.

„Wird Vater heute zurückkommen, Heinrich?“ unterbrach das junge Mädchen jetzt endlich das Schweigen.

„Wahrscheinlich mit dem letzten Abendzuge, Betty. Bestimmt weiß ich es auch nicht. Vater hat mir Ziel und Zweck seiner heutigen Reise nicht verraten. Er hat zuwelen, wie du weißt, Geheimnisse.“

„Er sah ganz vergnügt aus, als er fortging.“ bemerkte Betty und lächelte.

„Hat auch Ursache, vergnügt zu sein.“ gab Heinrich zur Antwort, und sah an seinen Freund wendend, fuhr er fort: „Die Geste ist sehr reich ausgefallen, es gibt überhaupt ein gesegnetes Jahr.“

Der Angeredete nickte und erwiderte: „Dann kannst du mit frohem Herzen nach B. zurückkehren und im „Schwan“ ein Glas Bier mehr trinken.“

Fortsetzung folgt.

— **Kindermund.** Mama: „Paul, du müßt schon schlafen gehen, schau, die Vögel sind auch schon alle im Neste.“ — Paul (tags darauf um 5 Uhr früh): „Mama, Mama, aufstehen! Die Vögel sind schon alle auf!“





**Vier Monate Gefängnis für einen Fuß** wurden dem Dienstknecht Emil Schläge aus Neurebbin vom Schöffengericht in Briesen zubilligt. Der Angeklagte hatte Anfang März d. Js., als Clown verkleidet, an einer Schlittenpartie nach Briesen teilgenommen. Dort traf er beim Passieren der Ratsstraße eine junge Dame der guten Gesellschaft, die er in froher Laune umfahnte und küßte. Im Termin bestritt er zwar die ihm zur Last gelegte Tat, doch konnte er durch Zeugen überführt werden. Im Laufe der Verhandlung wurde der Angeklagte ferner in eine sofort zu vollstreckende Ungehörigkeitsstrafe von zweimal drei Tagen verurteilt.

**Ein Zollkuriosum.**

Welche Schwierigkeiten es bereiten kann, ein Stück Rauchfleisch von Holland über die deutsche Grenze zu transportieren, zeigt folgendes Erlebnis, von dem der „Bf. Bzg.“ ein Veler Kenntnis gibt:

Von einem meiner Kunden aus Holland erhielt ich bei meinem letzten Dorfsein ein Stück Rauchfleisch zum Geschenk und verfuhrte nicht, es bei der nächsten Grenzstation zum Verzollen vorzulegen. Das Fleisch wurde zunächst verwogen und das Gewicht auf 3 1/2 Kilogramm festgestellt. Nachdem das Fleisch, wurde mir der Bescheid, daß das Fleisch zunächst nach meinem Wohnort Köln zur Untersuchung gefandt werden müsse. Am nächsten Tag erhielt ich auch wirklich den Bescheid von der Bahnverwaltung, daß Fleisch für mich angenommen sei. Ich sandte meinen Hausknecht zum Bahnhofsamt, dem aber dort eröffnet wurde, daß Fleisch unter 4 Kilo nicht eingeführt werden dürfe. Die Ware werde daher zur Grenzstation zurückgeandt werden. Nach zwei Tagen empfang ich einen Brief von der Grenzstation mit der lakonischen Mitteilung, ich möge sie wissen lassen, ob sie das Fleisch an den Absender in Holland zurücksenden, (in diesem Falle hätte ich 1,75 Mk. Kosten zu tragen), oder ob sie das Fleisch vernichten solle. Da ich mit einer beratigen Vernichtung, die ich selbst hätte vornehmen können, nicht einverstanden war, so gab ich der Besörde den Bescheid, sie möge das Fleisch an meinen Kunden nach Holland gegen Nachnahme der Spesen von 1,85 Mk. zurücksenden.

Gleichzeitig schrieb ich an die Eisenbahndirektion, ich erwuche um Mildererstattung der zu Unrecht von mir erhobenen 1,85 Mk., da man auf der Grenz-

station ebenfalls habe wissen müssen, daß Fleisch unter 4 Kilogramm nicht eingeführt werden darf; infolgedessen dürften mir die Frachtpesen von der Grenzstation bis nach Köln und wieder zurück nicht aufgebürdet werden. Nach Verlauf von 14 Tagen ging mir ein Brief der Eisenbahndirektion zu, in welchem diese mir die wunderbare Mitteilung machte, daß das Fleisch beim Verwiegen an der Grenze 4 Kilogramm gewogen habe; wenn das Gewicht in Köln nur noch 3 1/2 Kilogramm betragen habe, so sei dies darauf zurückzuführen, daß das Fleisch auf der Reise von der Grenze bis nach Köln eingetrocknet und dadurch um 1/2 Kilogramm leichter geworden sei! Ich kann Ihnen die ehrliche Versicherung geben, daß ich zunächst sprachlos war, eine Wirkung, die vermutlich auch bei Ihnen eintreten wird. Nunmehr schrieb ich an die Eisenbahndirektion, ich sei persönlich dabei gewesen, als das Fleisch an der Grenze mit 3 1/2 Kilogramm gemessen worden sei; ich würde im gegebenen Falle dies bezeugen. Aus diesem Grunde erwuche ich nach wie vor um Mildererstattung der 1,85 Mk. Nach weiteren vierzehn Tagen wurde mir tatsächlich diese Summe ausbezahlt.

Inzwischen hatte ich meinen Kunden in Holland gebeten, doch das Gewicht des Rauchfleisches auf 4 Kilogramm zu ergänzen und mir das Fleisch durch die Post zuzusenden. Sofort wurde meinem Wünsche willfahren und ich erhielt von der Post den Bescheid, daß Fleisch zum Abholen für mich bereit läge. Freudestrahlend sandte ich wiederum meinen Hausknecht zur Postzollstelle. Der Mann kam zurück (natürlich ohne Fleisch) mit dem Vermerken, das Fleisch müsse zunächst untersucht werden. Nach Verlauf einiger Stunden erschien dann in meinem Büro ein Postbote und forderte von mir die mir durch die Post vorher zugesandte Paketbegleitadresse. Auf meine erlauchte Frage, was er damit machen wolle, wurde mir der Bescheid: „Das Fleisch muß wieder nach Holland zurückgeandt werden, weil es in zwei Stücken gefandt worden ist und jedes einzelne Stück weniger als 4 Kilogr. wiegt!“ So geschahen im Deutschen Reich Anno 1909!

**Uns aller Welt.**

**Vosen, 29. Sept.** Der 28 Jahre alte Herzoglich-anhaltische Revierförster Leander in Lutschwitz bei

Fraustadt, der sich am Donnerstag voriger Woche im Lutschwitzer Balde auf die Fische begeben hatte, war seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Man stellte Nachforschungen an und es gelang mit Hilfe zweier aus Vosen herbeigeholter Polizeihunde die Leiche in einem Sumpf aufzufinden. Leander ist zweifellos von einem oder mehreren Wilddieben erschossen worden.

**München, 29. Sept.** (Böse Folgen einer Dohzzeitseier.) In Fürth in Niederbayern führte eine ins Kaufen geratene Hochzeitsgesellschaft infolge Bruches des Gebäudes von der Veranda herab. Vier Personen erlitten schwere und 14 leichtere Verletzungen.

**Humoristisches.**

\* **Vadereisen.** Landstreicher (der aus dem Arresthaus eines Lustortes entlassen wird): „So, die vierzehn Tage sind mir vorzüglich bekommen; jetzt lasse ich mich an der See irgendwo einperren und mache dort eine Nachkur!“

\* **Lebensgefährteinnen.** Schwester (zur andern, einer Dr. med.): „Gestern hab' ich's erste Mal gekocht, aber die Sache ist mir total mißlungen.“ — „Arzte dich, Melitta, mein erster Patient ist mir auch gestorben.“

In jedem Holzhan steckt ein Kapital, das sich um so besser verzinst, je rationeller das Holz behandelt wird. Weicht dieses dem Zerfallungsweert der wechselläufigen Witterungsbedingungen, des Ungeheuers, der Fäulnis und Schwammbildung schenktlos preisgegeben, so nimmt es nach kurzer Zeit Schaden und der Besitzer sieht bald vor der Notwendigkeit einer mit großen Kosten verknüpften Neuananschaffung. Erhalt es dagegen rechtzeitig einen Schutzantrieb von nachhaltiger Wirksamkeit, wie er in dem seit drei Jahrzehnten erprobten Original Auenarius Carbolinum gegeben ist, so wird seine Lebensdauer so erheblich verlängert, daß die kleine Ausgabe für den Antrieb sich in Wirklichkeit als eine Ersparnis erweist. Auenarius Carbolinum wird von der Firma R. Auenarius & Co., Berlin, Stuttgart, Hamburg und Köln in den Handel gebracht und ist in hiesiger Gegend erhältlich bei Otto Niemann Annaburg.

**Religliche Nachrichten.**

**Christkirche:** Am Sonntag, Vorm. 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Herr Pastor Lange.  
**Schloßkirche:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarer Langguth.

**Teure Zeit Lehrt Sparsamkeit.**

Alles ist teurer geworden. Deshalb bemüht sich jede Hausfrau, jetzt möglichst vorteilhaft einzukaufen, um auf diese Weise zu sparen. — So spart sie z. B. viel Geld, wenn sie täglich Kathreiners Malzcaffee nimmt, denn er ist billig, dabei wohlschmeckend und bekömmlich.

**Eine Wohnung**

sobort oder später zu vermieten bei **Aug. Acker.**

**Eine Giebelwohnung**

ist sogleich oder zum 1. Januar an ruhige Leute zu vermieten. **Stephan.**

**Zutterkartoffeln**

kauft **H. Beck.**

**3 Ziegen**

hat zu verkaufen **Otto Benz, Schuhmachermstr., Plossig.**

**Tischlerbretter**

sind eingetroffen und gibt preiswert ab **W. Ahrens, Falkenberg (Bez. Halle).**

**Visitenkarten**

fertigt schnell und sauber **H. Steinbeiss, Buchdrucker.**

**Täglich frische Muspflaumen**

à Zentner 3,00 Mk. empfiehlt **Müller.**

**Deuger Motor 4 pr.**

für Gas oder Benzin geeignet, tadellos erhalten und noch im Betrieb zu sehen, wegen Betriebsänderung billig zu verkaufen. **Reinhold Hasse, Zeßen.**

**Gute Existenz!**

Junge Leute erhalten kostenlos ausführenden Prospekt bei Landwirtschaftl. Lehranstalt und Lehr-Rothschloß, Plossig, a. M., Elg., Waldauweg 158. — Tausende von Stellen belegt. Director Krause. — In 16 Jahren über 3000 Schüler.

**600 Stück Getreide- und Kartoffelsäde**

zum Preise von 25 bis 36 Pfg. pro Stück verkauft **Oscar Scheibe.**

**Auktion.**

**Montag den 11. Oktober cr., vormittags 10 1/2 Uhr** versteigere ich im **Pfarrhause zu Plossig** umzugs halber nachstehende Gegenstände, als:

- 1 guterhalt. Kutschwagen (Chaise), 1 Handwagen, 1 Handwagen, 1 großen Waschkessel, 1 Dampfwaschmaschine, 1 Bringmaschine, 1 Dejmalmwalze, 1 Schlafsofa, 2 gr. u. 3 kl. Tische, 3 Bettstellen, 2 Kinderbettstellen, 2 Waschtische, 1 Küchenspind, 6 Rohrühle, Küchensühle, 1 Sereupelz, Unterbetten, 2 Regale, Futterkasten, Karre, Bänke, Leitern, Gartengeräte, sowie verschiedene Wirtschaftsgegenstände

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

**Max Herzog,**

vereidigter Versteigerer in Brettin.

**MAGGI'S Würze**



ist **Jedermanns Noizen**

**Feinstes Musgewürz,**

stets frisch, empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

**Pergamentpapier**

empfiehlt **Herrn Steinbeiß, Papierhandlung.**

**Zahnschmerzen,**

somit bei hohlen Zähnen als auch bei rheumatischer Schmerzen befeuchtet man durch

**chinesische Zahntropfen.**

Zu haben per Flasche 50 Pfg. in der **Apotheke Annaburg.**

**Jede Woche frischgeröstete Kaffee's**

in nur besten Qualitäten zu billigen Preisen bei **J. G. Hollmig's Sohn.**

**Echten Kottbusser Weizen-Korn,**

à Liter 1,00 Mk., echten Kottbusser Chrystall-Korn à Liter 1,40 Mk. in Originalflaschen empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**



**Dr. Thompson's Seifen**

Gargariert frei von schädlichen Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 Paktet 15 Pfg.

**Phosphorsäuren Kalk**

als Beigade zum Viehfutter, gegen Knochenweiche pp. und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nötig, empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

**Annaburger Gesellschaftshaus.**

Anstich von **J. G. Hollmig's Sohn.**

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**J. G. Hollmig's Sohn.**



**Zum Umzug**  
 bringe mein  
**Möbelfuhrwerk**  
 in empfehlende Erinnerung. Bes-  
 tellungen erbitte rechtzeitig.  
**Aug. Acker.**

Feinstes Thüringer  
**Musgewürz,**  
 Paket 15 Pfg.,  
 wieder frisch eingetroffen.  
**F. G. Fritzsche.**

Alle Arten  
**Einmachebüchsen,**  
 sowie sämtliches  
**braunes Topfgeschirr,**  
**Mustöpfe etc.**  
 empfiehlt  
**Rich. Hilpert.**

Junge Hähne, Suppen-  
 Hühner, fette Gänse,  
 Zwiebeln, à Zentr. M. 4.50,  
 Liter 10 Pfg.,  
 Kartoffeln, à Zentr. 2.20 M.,  
 5 Liter 20 Pfg.,  
 empfiehlt  
**E. Grimm,**  
 früher Niehning's Wirt.

**Flüssiges Brot**  
 in der Flasche ist das altberühmte  
**Röstriker**  
**Schwarzbier**  
 aus der Kaiserl. Brauerei Röstrik.  
 Seine auch ärztlichseits anerkannten  
 großen Nährwerte machen das  
 Bier zu einem wohlbedenklichen,  
 billigen Gesundheits- und Kraft-  
 getränk für jung und alt, Kranke  
 und Gefunde, zu einem vorzüg-  
 lichen Tafelbier und unentbehr-  
 lichen Hausstuck.  
 Röstriker Schwarzbier wird nur  
 aus reinem Hopfen, Malz und  
 eisenhaltigen Wasser hergestellt, es  
 hat wenig Alkohol und darf nicht  
 mit den überzogenen, mit Zucker  
 veräußerten Malzbieren verwechselt  
 werden. Nur echt bei:  
**H. Bollmann, Annaburg.**  
 Verkaufsstelle bei **Carl Mörtz**  
 (Bürgergarten), daselbst.

**Aluminium-**  
**Kochgeschirr**  
 zu haben bei:  
**J. G. Hollmig's Sohn.**  
 Zolinhaltungs-Erklärungen  
 hält vorrätig die **Buchdruckerei.**

**Kopir-** Bücher  
 Pressen  
 Pinsel  
 empfiehlt  
**H. Steinbeiss,**  
 Papierhandlung.

**Herren,**  
 welche vorzeitig die Abnahme  
 ihrer besten Kraft wahrnehmen,  
 wollen sich meinen Prospekt  
 gratis kommen lassen.  
**E. Herrmann, Apotheker**  
 Berlin NO. 45, Neue Königstr. 2.

An diesem  
 Schild sind die  
 Läden  
 erkennbar,



in denen nur  
 SINGER  
 Nähmaschinen  
 verkauft werden.

Mustergültig in Konstruktion und Ausführung,  
 gleich vorzüglich für Hausgebrauch u. Industrie.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Wittenberg, Collegienstr. 73.

**Oskar Naumann, Wittenberg.**  
**Atelier für feine Damenschneiderei**  
 unter Leitung einer tüchtigen Dieltzwe.  
 Eleganter Sitz. Mäßige Preise.  
 Stets neueste Kleiderstoffe.  
**Trauerkleider nach Maß innerhalb 24 Stunden.**  
 Schwarze Blusen und Kostümröde  
 in allen Weiten stets vorrätig.

**DIXIN**  
 im Gebrauch billigstes Waschmittel,  
 erleichtert die Arbeit und giebt blendend  
 weisse Wäsche. Paket 25 Pfg.  
 Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

**Schwarze und farbige**  
**Kleiderstoffe** in Wolle, Halbwolle,  
 Velour und Garzend,  
 gefrickte Westen, Normalhemden,  
 Kinder-Trifots, Sweater, Juvenjackchen,  
 blaue und braune Walfjacken,  
 Beinkleider für Herren und Damen,  
**Betttücher, Bettdecken, Schlafdecken,**  
**Bezugzeuge, Inletts,**  
**Handtücher, Tischtücher, Servietten,**  
**Unterröcke** in Velour, Frottee, Moiré u. Alpaka  
 weisse und bunte  
 Herren-, Damen- und Kinderhemden,  
 weisse und bunte Damen- und Kinderschürzen,  
 Taschentücher, Kragenschoner, Chemisettes,  
 Kragen, Manschetten, Schlipse, Handschuhe,  
 Strümpfe und Strickwolle  
 in verschiedenen Preislagen.  
**Sebastian Schimmeyer.**

**Beliebte Marken**  
 in Bordeaux,  
 Mosel, Rhein, Süd- und  
 Champagnerweine,  
 sowie sämtliche  
**Spirituosen**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Künstler-Postkarten**  
 Genre- u. Liebes-Serien  
 empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**  
 Buchdruckerei.

**Befreit**  
 wird man von allen Hautunreinigkeiten  
 und Hautschlägen, wie Milieffur, Fin-  
 nen, Flechten, Psoriasis, Hautröde, Ekzē-  
 men etc. durch tägliche Gebrauch von  
**Carbol-Zeerseife** von  
 Bergmann & Co., Nadebeul  
 mit Schmalze: Stehensend.  
 à Stück 50 & bei: **Apoth. Eilers.**  
**O. Schwarze.**

**Knorr's Hafermehl**  
**Quäker Oats**  
**Mondamin**  
 in 1/2 u. 1-Pfd.-Paketen empfiehlt  
**F. G. Fritzsche.**  
**Postpaket-Anklebezettel**  
 hält vorrätig  
**H. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

Die Filiale von meinem  
**Zahn-Atelier**  
 befindet sich hier in Annaburg im Hause **Torgauerstr. 27**  
 bei Herrn **O. Schüttauf.**  
 Sprechstunden für Zahntrante jeden Montag von 8-12  
 und 1-5 Uhr.  
**Wittenberg. E. Pape, prakt. Dentist.**

**Tanz- und Aufstands-Unterricht**  
 im Hotel **Waldschlösschen.**  
 Einem hochgeehrten Publikum von Annaburg und Umgegend  
 zur Kenntnis, daß die **Unterrichtsstunden** Dienstag und Mitt-  
 woch **abends 8 Uhr** stattfinden.  
 Damen und Herren, welche gedenken daran teilzunehmen, werden  
 gebeten, sich in den **Unterrichtsstunden** zu melden.  
 Auch liegt die **Teilnehmerliste** im obengenannten Hotel zur Ein-  
 zeichnung aus.  
 Mit vorzüglicher Hochachtung  
**E. Werner,**  
 geprüft. Lehrer der höh. Tanzkunst.

**„Waldschlösschen“ Annaburg.**  
 Sonntag, den 3. Oktober, von Nachm. 4 Uhr ab:  
**Tanzkränzchen.**  
 Es ladet ergebenst ein **Ernst Kleinsorg.**

**Nur echt in**  
  
**Wendelsteiner**  
**„Häuserner“**  
**Brennessel-Spiritus**  
 per Flasche 1,25 und 2,50 M.  
 echt mit „Brennesteiner Kleeblatt“  
 in Originalflasche.  
 Kräftigt den Nerven, reinigt  
 den Schuppen, verhilft den  
 Haarschaften, reinigt die  
 Haut, Alpin-Weise 60 Pf.,  
 Brennessel-Saure 60 Pf.,  
 Pomade  
 1 M., Alpin-Weise 2 M.,  
 Alpenblumen-Sommerstrofen  
 Creme 2 M.,  
 Wendelsteiner Schönheits-  
 Seife 1 M. — Zu haben in  
 Apotheken, Drogerien und  
 Parfümerien.  
 In Annaburg bei:  
 Apotheker **A. Eilers.**

**Getreide-Säcke,**  
**Kartoffel-Säcke**  
 empfiehlt in großer  
 Auswahl  
**Carl Quehl.**  
 Alle Sorten  
**Schreib- u. Briefpapiere**  
 und **Kowerts**  
 empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**  
 Buchdruckerei.

**Kinder-Nährmittel**  
 wie: **Bestes Kindermehl**  
**Kaufets** und **Mopfer's**  
**Kindermehl**  
**Knorr's Hafermehl**  
**Hafer-Kalao**  
**Kondensierte Milch**  
**Milchzucker,** chemisch rein  
 hält vorrätig die  
**Apothete Annaburg.**

**Das 6. u. 7. Buch Moses**  
 das Geheimnis aller Geheimnisse,  
 magisch-homöopathischer Hauschat, statt  
 M. 7.50 nur M. 3.—, Nachnahme  
 25 Pfg. mehr. Interessanter Bächer-  
 Katalog gratis.  
**G. Engel, Berlin 84.**  
 Potsdamerstr. 131.

**Algier-Rotwein**  
**Oran-Extra**  
 roter süßer Wein, sehr empfehlens-  
 wert für **Blutarme,** Fl. 1,75 M.  
 (bei Mehrnahme Vorzugspreise),  
 zu haben in der  
**Apothete Annaburg.**

Empfehle meine große Auswahl  
 in **Kakao**  
 von **Hildebrand, Suchardt** und  
**Hauswaidt** in allen Preislagen.  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Selbstgeröstete**  
**Kaffee's**  
 in allen Preislagen  
 empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Lampenschirme,**  
**Fenster-Vorsetzer**  
 in schönen Mustern empfiehlt  
**Hermann Steinbeiß,**  
 Papierhandlung.

**Alder's Neue Welt.**  
 Sonntag, den 3. Oktober:  
**Tanzmusik.**  
 Musik vom 20. Juh.-Regt.  
 Es ladet freundlichst ein  
**Aug. Acker.**

**Bürgergarten.**  
 Am Sonntag, von 4 Uhr ab:  
**Tanzmusik,**  
 Vollbesetztes Orchester.  
 Ergebenst ladet ein  
**Carl Mörtz.**

**Ein herzliches Lebwohl**  
 allen lieben Freunden und werthen  
 Bekannten.  
 Frau **Lindner** nebst **Kinder.**  
 Rebation, Deud und Verlag  
 von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.



# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

11. Nr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die Klein-gehaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., für Anklangen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 114.

Sonnabend, den 2. Oktober 1909.

13. Jahrg.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Im Kinderheim zu Rominten gaben der Kaiser und die Kaiserin der ganzen Dorfs-Jugend das alljährliche Bescheid mit Kaffee, Kuchen und kleinen Geschenken. Es ging dabei außerordentlich fröhlich zu, die Majestäten unterhielten sich lange mit den Kleinen. Die einzige Tochter des Kaiserpaars, die Prinzessin Viktoria Luise, die bei diesem Kinderfest eine besonders hervorragende Rolle spielte, fehlte diesmal; sie ist, wie bekannt, in Potsdam geblieben, da sie kommenden 18. Oktober dort konfirmiert wird.

Die Summe der Reichsschulden belief sich am 1. Oktober 1908 auf 4254 Millionen. Die laufenden Zinsen beanspruchen alljährlich 171 Mill.

Wie verlautet, wird dem Reichstag ein jetzt in den Reichsämtern bearbeiteter Gesetzentwurf vorgelegt werden, der sich mit der Besteuerung des Reichsfinanzen durch die Gemeinde befaßt. Es handelt sich hier um einen der zahlreichen Gegenstände, deren allgemeine reichsrechtliche Regelung alsbald nach der Gründung des Reiches zweckmäßig gewesen wäre, aber mit Rücksicht auf die zahlreichen großen gesetzgeberischen Aufgaben zurückgestellt werden mußte.

Auf dem Flugplatz bei Adlershof-Johannisthal herrichte am Montag infolge des im Laufe des Nachmittags immer günstiger werdenden Wetters reges Treiben. Es beteiligten sich fast alle Konkurrenten an dem Wettfliegen, wenn es bei einigen auch kaum über Startverläufe hinauskam. Leider endete der Tag mit einem kleinen Unfall. Der Östler Edwards stürzte mit seinem Rossin-Jweidecker aus 8 Meter Höhe ab und wurde von seinem Apparat getragen. Er hat jedoch nur kleine Abschürfungen an Nase und Kippen davongetragen. Mougier, der sich um die drei Preise, Entfernung- und Dauer-Preis, Geschwindigkeitspreis und Höhenpreis, bewarb, machte insgesamt 20 Runden in 54 Minuten. Er erreichte eine Höhe von 94 Metern und erledigte die acht Runden für den Geschwindig-

keitspreis in 24 Min. 10 Sek. Bleriot legte die acht Runden für den Geschwindigkeitspreis in 22 Min. zurück. Latham in 24 Min. 23 Sek. Bei seinem vorgeführigen Fluge vom Tempelhofer Felde bis zum Flugplatz im Johannisthal hat Latham eine Geschwindigkeit von 120 Kilometern in der Stunde erreicht.

Handwerker-Fürsorge. Der preussische Minister für öffentliche Arbeiten hat eine Anordnung für eine Reihe von Bezirken erlassen, wonach die zuständigen Handelskammern von den Behörden in jedem Jahre vor dem Beginn der Bauarbeit aufgefordert werden sollen, eine Zusammenstellung von Arbeitslöhnen und Materialpreisen nach bestimmten Grundfassen anzufertigen, die bei der Vergebung von staatlichen Arbeiten als Anhalt dienen sollen.

**Rußland.** Die russischen Staatsschulden. In der Duma ist der Etat für das System des Staatskredits eingebracht worden. Die ordentlichen Ausgaben sind auf 406 855 193 Rubel berechnet worden, darunter für die Ausgaben zum Austausch der termingelosten Anleihen 100 000 Rubel. Auf Anraten der Budgetkommission ist dieser Betrag durch das erste Mal vorgelegt worden. Die Gesamtsumme der Staatsschulden stellt sich für den 1. Januar 1910 auf 9 038 756 433 Rubel und übertrifft die der Staatsschulden vom 1. Januar 1909 um 202 872 242 Rubel. Die der Deckung im kommenden Jahre unterliegenden Staatsschulden betragen 1909 um 379 900 000 Rubel, 1910 um 25 690 000 Rubel. Die Rückstellungen für die Staatsschulden betragen 1909 um 379 900 000 Rubel, 1910 um 25 690 000 Rubel. Die Rückstellungen für die Staatsschulden betragen 1909 um 379 900 000 Rubel, 1910 um 25 690 000 Rubel.

Ausland reisen und die europäischen Herrscher besuchen. Die Reise führt den König nach Petersburg, nachher nach London, Paris, Rom und Konstantinopel.

Nach dem neuen serbischen Hofstatut soll die Thronfolge in dem Falle, daß Kronprinz Alexander keine Nachkommen hinterläßt, auf den Prinzen Georg, der vor einiger Zeit auf den Thron verzichtete, bezw. auf dessen Erben übergehen.

Das neue serbische Hofstatut, das die Unterschritten des Königs, des Thronfolgers Prinzen Alexanders, der Präsidenten der Sapshtina, sowie der Mitglieder des Kronrates trägt, wird der Schwichtina nach ihrem Zusammentritt zur Genehmigung vorgelegt werden. Das Statut besteht aus 25 Paragraphen. Ein Paragraph lautet: Die Mitglieder des königlichen Hauses dürfen nur so viel Schulden machen, wie der vierte Teil ihrer Jahresgehälter beträgt. Die Regierung ist verpflichtet, zur Deckung der Schulden des ehemaligen Kronprinzen Georg eine halbe Million Frank aufzubringen und dem Prinzen durch die Schwichtina ein Jahresgehalt von 120 000 Frank bewilligen zu lassen.

Am ersten Jahrestag der Unabhängigkeits-Erklärung, dem 9. Oktober, werden in ganz Bulgarien Feiern stattfinden.

**Afrika.** Die Leiter der Regierungen des Ver. Südafrika (Kapitolone, Natal, Orange und Transvaal) werden demnächst in Kapstadt zusammen treten, um die auf der Londoner Reichsverteidigungskomferenz angeregte Flottenfrage zu beraten. Aller Voraussicht nach wird das Ver. Südafrika sich eine selbständige Flotte schaffen.

**Asien.** Der russische Einfluß in Persien ist immer mehr im Schwinden. Großkaufleute berichten aus den größeren Handelsplätzen, daß der persische Markt für das Ausland alljährlich verloren sei. Verschiedene große Firmen haben bereits mit der Auflösung ihrer Geschäfte begonnen. Daß an der Stelle Russlands England tritt, bedarf kaum einer Erwähnung.

## Im Abendlicht.

Erzählung von J. Jung.

Nachdruck verboten.

„Ich danke Ihnen recht herzlich für Ihre Freundlichkeit, Herr Hoffstetter, aber meine Zeit ist doch kurz bemessen. Meine gute Mutter erwartet mich. Sie weiß nicht einmal, wo ich stehe. Ich muß ihr sofort mitteilen, wo ich bin, vielleicht teilt sie mir noch einige Tage Urlaub.“

„Dies wird sie jedenfalls tun, Herr Dellinger,“ bemerkte Hoffstetter. Der Ton des Sprechenden klang gedämpft. Sein Gatt beachtete es jedoch nicht, sondern fragte: „Ist die Postverbindung von hier nach der nächsten Bahnstation günstig?“

„Täglich zweimal, doch am Sonntag nur einmal. Sie wünschen den Brief an Ihre Mutter schnell bejodert zu wissen?“

„Ja, Herr Hoffstetter, so schnell als möglich.“

„Ich muß heute morgen noch nach St. und in einer Stunde von hier fortgehen. Wenn Sie mir den Brief anvertrauen wollten, so würde er auf diese Weise schnell sein Ziel erreichen.“

„Gut, mir sehr lieb, Herr Hoffstetter, wenn Sie die Güte haben wollten, — ich will sofort schreiben.“

Eine Stunde später befand sich Herr Hoffstetter auf dem Wege zur nahen Stadt. Dort wollte er den ihm anvertrauten Brief der Post übergeben und dann nach dem gewöhnlichen B. fahren, um von hier aus eine Geliebten an die Mutter seines Gastes gelangen zu lassen.

aus den bisher. Es war wie ein Brief, den er hatte. Dann wird Theresie erfahren, wo ihr Sohn sich befindet, wo er jetzt weilt, und wie wird sie sich nachricht aufnehmen? — Weise hatte Hoffstetter diese Worte gesprochen und war über den Marktplatz geschritten, einem ihm bekannten Gasthaus zu, „1000 Mark,“ murmelte er vor sich hin. „Ein schönes Stück Geld, mit dem man etwas anfangen kann, es wird genügen, um dem Sohne zu seiner Lebensstellung zu verhelfen.“

Das Gefühl, eine gute Tat vollbracht zu haben, behielt gegen alle anderen Bedenken schließlich die Oberhand. Durch die Seele des reichen Hoffstetter zog ein Gefühl der Befriedigung, der Belohnung, das in dem Worte verborgen liegt: „Geben ist seliger, denn Nehmen.“

3. Kapitel.

Im Herrenhause hatte heute die Jugend die Oberhand. Der junge Galt schien das Vorrecht, das die Abwesenheit des Hausherrn der Jugend eingeräumt hatte, nicht zu beachten. Er sah in dem für ihn eingerichteten Zimmer und schaute hinüber nach dem nahen Wald. Der letzte Brief seiner Mutter, in dem sie ihm ihre bedrängte Lage schilderte, beschäftigte seine Gedanken. Die Mittel zur Beendigung der Studien fehlten, und die Bemühungen seiner Mutter, diese zu erlangen, waren bisher vergeblich gewesen. Sollte er sich seinem

„Also, mit Geld willst du gut machen, was du einst gesündigt, willst damit auslösen, was Untreue verschuldet hat? So mahnte eine innere Stimme.“

„Nein, das nicht, aber helfen will ich; eine drückende Sorge von ihrem Herzen wegnehmen, ihr einen frohen Tag, vielleicht eine sorgenfreie Zukunft verschaffen,“ beruhigte er sein Gemüt.

Er schritt weiter und wurde wieder froher. Wie schön war der Herbstmorgen! —

In der späten Nachmittagsstunde dieses Sonntags übergab Herr Hoffstetter der Postanstalt zu B. zur Weiterbeförderung den Betrag von 1000 Mark.